

V/0408/2005 – Neugestaltung des „Picasso-Platzes“

Anlage 7

Anforderungen an die Beiträge der 2. Phase des Landeswettbewerbs „Stadt macht Platz – NRW macht Plätze“

Landeswettbewerb „Stadt macht Platz – NRW macht Plätze“

Anforderungen an die Beiträge der zweiten Phase

In der ersten Phase stand die Formulierung von Verfahrenskonzeptionen und Zielsetzungen für den ausgewählten Platzraum im Vordergrund. In der zweiten Phase geht es nun um die Erarbeitung tragfähiger Entwürfe und Platzkonzeptionen mithilfe des vorgeschlagenen Verfahrens. Es sollen realisierungsfähige Konzeptionen eingereicht werden, die nicht auf der Ideenebene verbleiben, sondern im nächsten Schritt in die Ausführungsplanung gehen können.

Gefragt sind Konzepte, die Gestalt und Raum, Prozess und Belebung integrativ betrachten und hierfür innovative, beispielhafte Lösungen aufzeigen. Dabei sind sowohl eine hohe Gestaltqualität und ein hoher Gebrauchswert als auch Spielräume für Aneignung, Identifikation und lokale Verantwortung von besonderer Bedeutung. Wünschenswert sind auch Vorstellungen, wie die spätere Nutzung des Platzes organisiert wird. Entscheidend ist, dass die Konzeption überzeugend in den regionalen und lokalen Kontext eingebunden wird und der jeweiligen Aufgabe und Bedeutung des Platzes sowie den in Phase I formulierten Zielsetzungen entspricht. Dabei wird eine hohe entwurfliche und konzeptionelle Qualität der einzureichenden Arbeiten erwartet. Eine entsprechende gestalterische Expertise sollte in den Verfahren gesichert sein. Die Einschaltung externer freiberuflicher fachlicher Qualifikation im Bereich von Stadtplanung, Architektur und Landschaftsplanung ist daher unverzichtbar, anderweitige Beteiligungsverfahren können i.d.R. diese Fachkompetenzen nicht ersetzen.

Darüber hinaus wird ein kritischer Rückblick auf das Verfahren erwartet. Sollte sich im Laufe der Durchführung zeigen, dass die in der 1. Phase geplanten Verfahrensschritte aktuellen Entwicklungen und Anforderungen im Prozess angepasst werden müssen, kann das Verfahren modifiziert werden.

Anhaltspunkte für die Bewertung der Arbeiten

Städtebauliche Einbindung und räumliche Fassung

- Gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit des Platzes
- Schlüssige Verknüpfung des Platzes mit umliegenden Stadträumen
- angemessene Fassung des Platzraumes durch Gebäude, Grün oder Architekturelemente

Gestaltung und Belebung

Erwünscht ist ein integriertes Konzept zur architektonischen, künstlerischen und lichtplanerischen Gestaltung der Platzfläche, das folgende Aspekte berücksichtigt:

- Stärkung/Verdeutlichung/Schaffung räumlicher Zusammenhänge
- Einbeziehung von Begrünung, Möblierung und Beleuchtung in das gestalterische Konzept
- Zusammenspiel gestalterischer Mittel und künstlerischer Aktionen

Nutzungskonzept

- Balance zwischen klarer Programmierung und Entwicklungsoffenheit
- vielfältige Nutzbarkeit im tages- und jahreszeitlichen Wandel
- gelungene Einbeziehung von angrenzenden Nutzungen, überzeugende Ideen für belebende Nutzungen
- Einbeziehung und Öffnung öffentlicher Einrichtungen (Schulen, Museen etc.) in das Nutzungs- und Belebungskonzept

Verfahren und weitere Schritte

- Rückblick auf das Verfahren
- wenn notwendig: gut durchdachte, begründete Modifikation des Verfahrens
- überzeugende Vorstellungen zu weiteren Schritten und Akteuren der Umsetzung
- fundierte Vorstellungen zur Finanzierung der Maßnahme

Einzureichende Unterlagen

I. Liste der eingereichten Unterlagen

II. Pläne

Einzureichen sind vier Pläne, Querformat DIN A1, mit folgenden Darstellungen:

- aussagekräftige Darstellung der Ausgangslage (z.B. Situationsfotos)
- Plan zur Lage und städtebaulichen Einbindung des Projektes M 1: 5000
- Lageplan M 1:1000
- gestalterische Aussagen (Grundriss, Schnitte, Ansichten) M 1:200
- frei wählbare Darstellungen, z.B.:
 - Räumliche Darstellungen (Skizzen, Modellfotos, Computeranimation)
 - Tag- und Nachsimulation (falls vorhanden)
 - städtebauliche Details und/oder Angaben zur Materialwahl
- Diagramm und zusammenfassende Darstellung des Verfahrens

Alle Pläne sind zusätzlich digital auf CD als TIF Datei (300dpi) einzureichen

III. Erläuterungsbericht und Dokumentation des Verfahrens

- Aufgabenstellung für den Platz, so wie er aus dem jeweiligen Verfahren heraus definiert wurde (max. 2 Seiten DIN A4)
- Erläuterung des Entwurfs (max. 2 Seiten DIN A4)
- Dokumentation des Verfahrens in Wort und Bild: (max. 5 Seiten DIN A4)
 - Akteure und ihre Einbindung
 - durchgeführte Veranstaltungen und Aktionen
 - kritischer Rückblick auf das Verfahrens
 - ggf. Darstellung und Begründung einer Modifikation des Verfahrens

Der Erläuterungsbericht ist zusätzlich digital auf CD, PDF Datei, einzureichen.

Zeitlicher Ablauf

Januar 05 – Juni 05:	Durchführung der Planungsprozesse
26. August 05:	2. Jurysitzung
Ende September 05:	Preisverleihung in Köln

Termine

Abgabetermine für die fertigen Entwürfe: **01. Juli 2005**